

Konzert-Termine

Foto: Rosa Frank



Gerhild Romberger singt Lieder von Brahms und Strauss mit Alfredo Perl am Klavier – Mi, 28.10., 20 Uhr im Alfred Krupp Saal.

Foto: Marco Borggreve



Thomas Adès und Mitglieder der Kammerphilharmonie Bremen mit zwei gemischten Programmen – So/Mo, 4./5.10., 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Nancy Horowitz



Elisabeth Kulman singt die „Kindertotenlieder“ von Mahler, die Deutsche Radio Philharmonie (Ltg.: Michael Sanderling) spielt zudem Werke von Rihm und Brahms – Sa, 24.10., 19.30 Uhr im Konzerthaus.

David Afkham dirigiert die Münchner Philharmoniker u. a. mit den „Wunderhornliedern“ von Mahler (Solist: Matthias Goerne) und Beethovens Zweiter – So/Mo, 25./26.10., 19/20 Uhr im Gasteig.



Foto: Gisela Schenker

Akiko Suwanai spielt die Geige in Beethovens Tripelkonzert mit den Symphonikern Hamburg (Ltg.: Ben Gernon) – Do, 29.10., 19.30 Uhr in der Laeishalle.



Foto: Takaki Kumada

Usedom

Hamburg

Berlin

Essen

Köln

Dresden

DEUTSCHLAND

Karlsruhe

München

Wien

SCHWEIZ

ÖSTERREICH



Foto: Nikolaj Lund

Christian Ihle Hadland und das Norwegische Kammerorchester beim Usedom Musikfestival mit Werken von Grieg und Mozart – Sa, 3.10., 17 Uhr im Hotel Kaiserhof, Seebad Heringsdorf.



Foto: Nadia F. Romanini

András Schiff mit Klaviersonaten von Haydn, Beethoven („Waldstein“) und Schubert (B-Dur D 960) – Fr, 9.10., 18 und 21 Uhr im Konzerthaus.

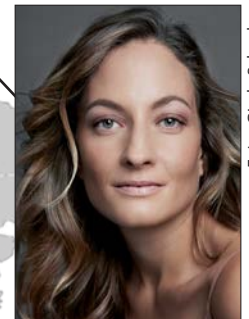


Foto: Gisela Schenker

Christiane Karg (Sopran) und Gerold Huber (Klavier) geben einen Liederabend mit Werken von Gustav Mahler – Do, 22.10., um 19.30 Uhr im Musikverein.



Foto: Musacchio & Ianniello

Antonio Pappano leitet die Staatskapelle Dresden mit Musik von Ravel, Debussy und Schumann (Zweite) – Do/Sa, 8./10.10., 20/11 Uhr in der Semperoper.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 132.



USEDOMER MUSIK FESTIVAL

2020 NORWEGEN
19.09. – 10.10.

Die Ostseeinsel Usedom betört mit ihren Reizen zu jeder Jahreszeit. Doch am schönsten erlebt man das Eiland vielleicht immer dann, wenn das Usedomer Musikfestival die Insel zum Klingen bringt. In diesem Jahr kommen die Norweger an die Pommersche Bucht. Hören Sie Klassiker wie Edvard Grieg, Harald Sæverud und Geirr Tveitt und erleben Sie europäische Spitzenensembles: den **Norwegischen Solistenchor**, das **Baltic Sea Philharmonic** und **Kristjan Järvi** oder einen Weltstar wie **Jan Garbarek** mit seiner **Gabarek-Group**. Kehren Sie an die Wurzeln norwegischer Musik mit der Hardangergeigerin **Benedicte Maurseth** oder dem **Gjermund Larsen Trio** zurück oder hören Sie Virtuosen wie die Mezzosopranistin **Marianne Kielland** bis hin zum Pianisten **Christian Ihle Hadland**. Sei es in Mecklenburg-Vorpommerns größtem Industriedenkmal, dem Historischen Kraftwerk in Peenemünde, dem idyllischen Achterland oder in den prachtvollen Bauten der Kaiserbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin, lassen Sie sich von Kraft und Farbenfreude norwegischer Musik begeistern!

30
JAHRE

Mecklenburg
Vorpommern
MY first love

NDR

Kulturförderung in
Mecklenburg-Vorpommern

NDRkultur



HIGHLIGHTS



Freitag | 2.10. – Sängerfest auf Usedom

17 Uhr | Ev. Kirche St. Marien | Usedom Stadt

Norwegischer Solistenchor

Grete Pedersen (Leitung)



Samstag | 3.10. – Festkonzert

17 Uhr | Kaiserbäderraal | Maritim Hotel Kaiserhof |
Seebad Heringsdorf

Christian Ihle Hadland (Klavier)

Norwegisches Kammerorchester „1B1“

Jan Bjøranger (Konzertmeister, Künstlerischer Leiter)



Samstag | 10.10. – Großes Abschlusskonzert

20 Uhr | Kraftwerk Peenemünde

NDR Elbphilharmonie Orchester

Sheku Kanneh-Mason (Violoncello)

Alan Gilbert (Dirigent)

Weitere Informationen und Tickets zu drei Wochen voller Ostseeklänge im maritimen Flair der Sonneninsel unter
Telefon: 038378-34647 • www.usedomer-musikfestival.de

Usedomer Musik Festival

Mit einem tollen Programm trotzt das Usedomer Musik Festival dem Virus. Vom 19. September bis 10. Oktober

Foto: Peter Adamik



muss das Publikum zwar auf Pausen, Speisen und Getränke sowie die Garderobe verzichten – nicht aber auf Musik rund um das Gastland Norwegen, dem man sich in einem breiten Spektrum von Folklore auf der Hardangerfiedel bis zum in Oslo wirkenden Barockkomponisten Georg von Bertouch widmet. Natürlich ist auch Edvard Grieg vertreten, u. a. stellt das Piano Duo GrauSchumacher seine Peer-Gynt-Suiten „coronagerecht“ vor. An den Jahresjubiläum Beethoven ist mit intimer Musik gedacht, das Fest der Deutschen Einheit bestreiten der norwegische Pianist Christian Ihle Hadland und das Norwegische Kammerorchester 1B1, und zum Abschluss des Festivals feiert man den 30. Geburtstag des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester. usedomer-musikfestival.de

Gewinner

Die Gewinner unseres Gewinnspiels aus Fono Forum 9/20 sind **Dieter Hertrampf** aus **Baden-Baden** sowie **Ewald Fischbach** aus **Saarbrücken**. Sie dürfen sich über je 2 x 2 Karten für **Hildegard lernt fliegen** am **26.8.20** in **Basel** sowie **Barbara Dennerlein** am **28.8.20** in **Basel** freuen. Herzlichen Glückwunsch!



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Man muss nur ein einziges Interview von ihm lesen, und schon hat man viel mehr wunderbare Zitate, als hier Platz finden. „Ich habe wohl einen kleinen masochistischen Zug: Ich muss immer das machen, was ich nicht kann“, sagte er zum Beispiel vor zwei Jahren. Und auf die Idee, ein Stück für acht Hörner zu schreiben, sei er nach einer Opernprobe nur für die Horngruppe gekommen: „Das klang so schön – schöner als die ganze Oper.“ Wobei man wissen muss, dass diese Oper sein wohl berühmtestes Werk ist. Er bezeichnet sich als „Opfer aus Darmstadt“ und das Studium bei einem berühmten Kollegen in Venedig als „verdammte harte Schule“, weil der ihm, glücklicherweise, das Denken in Melodien ausgetrieben habe. Wenig später sagt er dann: „Eine Melodie kann aus 15 Tönen bestehen oder aus 150 – oder aus nur einem einzigen Ton.“ Ebenso schön: „Die Frage ist: Auf welchem Instrument spielen wir die Melodie? Ich kann sie auch tonlos blasen lassen.“ Weitere Perlen? Wie wäre es damit: „Ich hasse Humor! Humor ist einfach lachhaft.“ Aber: „Meine Stücke sind heiter.“ Er könne sich auch bei der Matthäus-Passion amüsieren, wenn er karfreitags sein Frühstücksei auslöffle, und Kunst könne ruhig Idylle sein – „aber reflektierte Idylle!“ Und zum Kern seiner



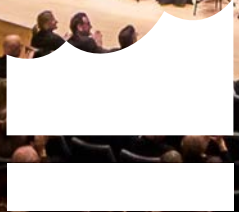
Musik führt folgender Gedanke: „Ein Komponist, der genau weiß, was er will, der will doch nur das, was er weiß. Wir müssen über den Horizont hinausgelangen.“ Das ist ihm in der Tat gelungen wie nur wenigen anderen Komponisten. Und trotz seines inzwischen hohen Alters ist das baldige Geburtstagskind noch unermüdlich dabei, nicht nur dem Publikum neue Klänge zu bieten, sondern es vor allem zu „neuem Hören“ zu ermuntern. Welchen Komponisten suchen wir?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 02.10.2020
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer
generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des August-Rätsels lautet:
Béla Bartók. 20 Klassik-CDs hat Anne Ochse aus Dülmen gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



MIT ABSTAND AM SCHÖNSTEN

JETZT TICKETS AB SEPTEMBER BUCHEN.
WWW.ELBPILHARMONIE.DE

ELBPILHARMONIE
HAMBURG

In memoriam

Am 6. Juli starb mit 90 Jahren der US-Amerikaner **Joe Porcaro**, der 1958 als Schlagzeuger bei Tommy Dorsey begann und später einer der gefragtesten Studiodrummer in Los Angeles wurde. Er arbeitete u. a. mit Stan Getz, Tom Waits, Lalo Schiffrin, Madonna, Diana Krall und seinen Söhnen in der Band Toto zusammen.

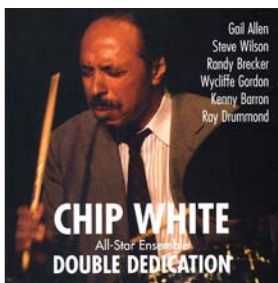
Am 10. Juli starb im kalifornischen San José mit 80 Jahren der Trompeter **Eddie Gale**, der seit Anfang der 60er-Jahre immer wieder bei Sun Ra, aber auch mit Cecil Taylor und Albert Ayler spielte und unter eigenem Namen u. a. zwei großartige Free-Soul-Jazz-Alben bei Blue Note aufnahm.

Am 11. Juli starb in ihrer Geburtsstadt Rom mit 90 Jahren **Gabriella Tucci**, die 1952 in Spoleto an der Seite von Benjamino Gigli ihr Operndebüt gab, 1959 als Mimi erstmals an der Scala auftrat und zwei Jahre später als Butterfly an der Met an der Seite von Carlo Bergonzi debütierte. Bis zu ihrem Rückzug von der Bühne Anfang der 70er-Jahre gehörte sie zu den weltweit gefragtesten lyrisch-dramatischen Sopranen, 1966 sang sie bei der Eröffnung der Houston Grand Opera die Aida. Ihr Repertoire umfasste 80 Rollen, darunter allein 13 Verdi-Partien. Plattenaufnahmen hat sie kaum gemacht, doch ist sie in vielen Live-Mitschnitten zu erleben.

Sie wurde 1914 in Cleveland geboren, nahm 1931 ihr Klavierstudium am Curtis Institute in Philadelphia auf, wurde 1936 Dozentin und 1950 Professorin – und unterrichtete bis zur Corona-Pause vor wenigen Monaten. Zu ihren Schülern gehörten Lambert Orkis, Claire Huangci, Kit Armstrong und der Van-Cliburn-Gewinner von 2017, Daniel Hsu. Nach 84 Unterrichtsjahren starb **Eleonor Sokoloff** am 12. Juli mit 106 Jahren in Philadelphia.

Am 21. Juli, vier Tage vor ihrem 90. Geburtstag, starb in New York die in London geborene, aber in den USA aufgewachsene Jazzsängerin **Annie Ross**, die nach einigen Kinderrollen in Hollywood Sängerin wurde, in Paris und New York mit James Moody, Dizzy Gillespie, Lionel

Hampton u. a. arbeitete und in London und am Broadway in Musicals sang, ehe sie für fünf Jahre Mitglied des erfolgreichen Trios Lambert, Hendricks & Ross wurde. In den 60ern startete sie eine Solokarriere, lebte in London als Sängerin und Jazzclub-Besitzerin, schrieb ein Kochbuch, starb fast an Heroin, spielte in den 80ern und 90ern in einigen Hollywood-Filmen (u. a. eine Jazzsängerin in Altmans „Short Cuts“), nahm CDs auf und sang bis 2017 noch wöchentlich im Metropolitan Room in New York.



Am 28. Juli starb mit 95 Jahren der Kopenhagener Jazzpianist und Filmmusikkomponist **Bent Fabricius-Bjerre**. Mit „Alley Cat“ gelang ihm 1962 ein internationaler Hit, sein bekanntestes Stück dürfte hierzulande die Titelmusik der Olsenbande-Filme sein. Als Bent Fabric gelangen ihm noch mit über 80 Jahren Charterfolge mit zwei Electro-Jazz-Nummern, die er für Coca-Cola-Werbung schrieb.

Am 29. Juli starb im Alter von 61 Jahren der in Melk geborene Organist und Cembalist **Wolfgang Glüxam**, der seit 1985 an der Wiener Musikuniversität Cembalo unterrichtete. Er nahm Froberger, Bach, Duphly u. a. auf CD auf und spielte in Ensembles wie dem Concentus Musicus Wien und La Follia Salzburg.

Am 3. August starb mit 84 Jahren der New Yorker Filmkomponist **Billy Goldenberg**, von dem u. a. die Titelmusik zu „Kojak“ und die Filmmusik zu Spielbergs Erstling „Duell“ stammen.

Am 5. August starb im Alter von 73 Jahren der New Yorker Jazz-Schlagzeuger **Chip White**, der seit den 70er-Jahren mit Enrico Rava, Tom Waits, Etta Jones u. a. arbeitete und eigene Bands mit prominenten Besetzungen leitete.

Mit 60 Jahren starb der aus Arnreit im österreichischen Mühlviertel stammende Tenor **Kurt Azesberger**, der als Lied-, Opern- und Oratoriensänger aktiv war, CDs mit Horst Stein, Jacobs und Rilling aufnahm und seit 2014 als Stiftskapellmeister im Kloster Wilhering fungierte.

Entfliehen Sie dem Alltag mit erfrischenden Klängen in unverfälschter Qualität



Streaming und Downloads in High Definition

- 🎵 60 Millionen Tracks
-  Streaming in Hi-Res- und CD-Qualität
-  Exklusive redaktionelle Inhalte

 **qobuz**
Authentic Music Experience

Josef Bulva

Erfolg und Unglück lagen bei ihm nah beieinander. Begabt mit virtuos flinken Fingern und einem scharfen analytischen Verstand – Astrophysik war sein Hobby – wurde Josef Bulva in der jungen Tschechoslowakei als Wunderkind gefeiert und mit 21 zum „Staatsvirtuosen“ ernannt, Gerüchte berichten von einem Leben in Saus und Braus. 1971, mit

Foto: PR



28, brach er sich bei einem Bergunfall 50 Knochen, kehrte nach einem Jahr zurück auf die Bühne und nutzte 1972 seine erste Auslandstournee, um im Westen zu bleiben. Er wurde luxemburgischer Staatsbürger, wohnte aber in München, wo er, wie man liest, fester Bestandteil der „Schickeria“ war. 1996 rutschte er, da war er 53, auf eisglattem Bürgersteig aus und fiel mit seiner linken Hand auf eine zerbrochene Bierflasche unter dem Schnee. Es war das Ende seiner Kar-

riere. Bulva verkaufte seinen Flügel, zog nach Monaco und wurde als Finanzjongleur reich. Dann aber fand sich doch ein Arzt, der seine Hand wieder hinbekam. Bulva begann erneut zu spielen und kehrte mit 67 Jahren auf die großen Bühnen zurück.

Bulva genoss das Leben – unterwegs bis zuletzt in schnellen Autos und als Dauergast in einer Suite im Münchner Hotel Vier Jahreszeiten. Doch durch seinen Charme und Witz hindurch spürte man immer auch Verbitterung über das Schicksal, das es ihm verwehrt hatte, stärker Einfluss auf die Entwicklung des Klavierspiels zu nehmen. Joachim Kaiser, sein guter Freund, der öffentlich zugab, er habe viel über Musik von Bulva gelernt, nannte ihn „den Pianisten des wissenschaftlichen Zeitalters“, und genauso sah er sich. Kristallklar und scheinbar emotionslos spielte er die großen Werke der Literatur und konnte gerade dadurch emotional packen – denn plötzlich wurden die kleinsten Gesten zum Ereignis, wie Matthias Kornemann in der Rezension zu Bulvas letzter CD (FF 7/2019) schrieb. Leidenschaftlich wettete er gegen Schindluder mit dem rechten Pedal und verfocht den Gebrauch des meist ungenutzten mittleren. Sich klar darüber zu sein, wie und warum man etwas spielt, forderte er auch in der Essayreihe, die in den FONO FORUM-Ausgaben 2/2019 bis 8/2019 erschien. Erst vor wenigen Wochen erschien seine letzte Aufnahme, mit Beethoven, Skrjabins dritter Sonate und der ersten von Bohuslav Martinů, für den er sich zuletzt sehr starkmachte. Am 12. August ist Josef Bulva im Alter von 77 Jahren in Monaco gestorben.

Arnt Cobbers

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Geburts- und Gedenktage

Max Bruch, Komponist
100. Todestag
*6.1.1838 in Köln
+2.10.1920 in Berlin

Yo-Yo Ma, Cellist
65. Geburtstag
*7.10.1955 in Paris

Louis Vierne, Komponist, Organist
150. Geburtstag
*8.10.1870 in Poitiers
+2.6.1937 in Paris

Pharoah Sanders, Jazz-Saxofonist
80. Geburtstag
*13.10.1940 in Little Rock, Arkansas



Nach ihm
suchten wir
im letzten
Rätsel: Louis
Vierne

Foto: Archiv



Fünf Fragen Fünf Antworten

Samuel Hasselhorn

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Schönbergs „Friede auf Erden“ wäre das. Ein Wahnsinns-Chorstück, fast schon symphonisch!

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders singen als Sie: „Der Feuerreiter“ von Hugo Wolf! Ich mache es deutlich schneller als alle anderen, die ich gehört habe. Es gibt von Wolf selbst eine handgeschriebene Tempoanweisung, bei der man dann plötzlich den ersten Satz „sehst ihr am Fensterlein die rote Mütze wieder“ wirklich flüstern kann (übrigens wie geschrieben steht) und trotzdem alles hört – aber nur im wirklich schnellen Tempo.

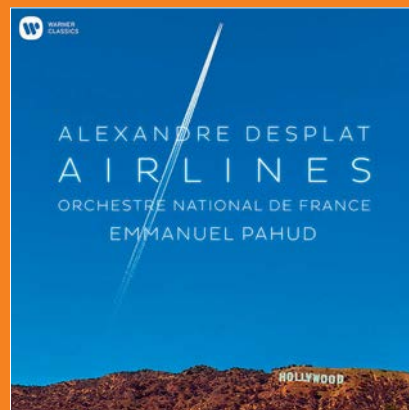
3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Ich habe früher Fagott gespielt, und mein erstes Stück im Schulorchester war die Ouvertüre von Mozarts „Le nozze di Figaro“. Heute will ich dabei lieber auf der Bühne stehen und nicht im Graben sitzen.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Salzburger Festspiele 2017: Jeanine de Bique in „La clemenza di Tito“ – als sie das Kyrie dort aus der c-Moll-Messe gesungen hat, hat mich das vollkommen umgehauen.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: John Cages 4'33" – die Idee verstehe ich schon, den Hype aber nicht.

Der aus Göttingen stammende Bariton Samuel Hasselhorn gewann 2018 den Königin-Elisabeth-Wettbewerb, war zwei Jahre Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, wo er u.a. Don Giovanni, Figaro und Ottokar sang, und gibt Liederabende mit Helmut Deutsch und Graham Johnson.

In diesen Tagen erscheint seine dritte CD, „Stille Liebe“, Schumann-Lieder mit dem Pianisten Joseph Middleton, bei harmonia mundi.



Bekannte Filmmusiken u.a. Shape of Water, Budapest Hotel, für Flöte und Orchester emmanuelpahud.de

Liebeserklärungen mit Liedern von Fauré, Poulenc, Ravel & Debussy sabine-devieille.de



Beethoven auf höchstem Niveau und zum Entdecken ian-bostridge.de

Romantische Melodien in musikalischer Vollendung augustin-hadelich.de

